

Living Spring

Dezember 2011

Roundup, MT 59072/ USA

Email: livgspring@midrivers.com

Tel.: 001 406 323 2465(Land) oder 323 4193(Ort)

Herzliche Grüße aus Montana!

Die winterlichen Feiertage - Weihnachten, Hanukkah, A'shura, andere, und besonders hier in den Staaten auch Kwanzaa -, bringen uns jedes Jahr Gelegenheit zu festlichem Miteinander und Besinnlichkeit. Sie laden ein, uns mit Wesentlichem zu beschäftigen, zu dem die eine/der andere, scheinbar, in den Sommermonaten weniger Zeit hat. Die kurzen Tage und langen Nächte im Winter lassen uns vielleicht eher zur Ruhe kommen, zum Innehalten, in der Wärme von Feuer und brennenden Kerzen, von Düften traditioneller Gerichte, Gebackenem und - nicht zu vergessen, freudvoller Musik und köstlichem Glühwein. Doch mehr als alles andere ist es für die meisten sicherlich das gesellige Beisammensein mit Freunden und Familie, und das Schenken.

Bei uns hat der Winter eine Weile gebraucht, bis er kam. Am 30 November war es noch so warm, dass ich die Jacke ausziehen musste beim arbeiten draußen. Doch dann brach er herein mit Schnee und tiefen Frösten. Heute, wo ich diesen Brief schreibe, will die Hütte einfach nicht warm werden. Es war minus 17 Grad C heute Nacht und ich machte mir Sorgen, wie die beiden Hunde dies wohl überstehen würden, obwohl sie beide in der Hundehütte eng aneinander gekuschelt lagen. Wie überrascht war ich, als sie dann morgens wer weiß wie lange nicht zurück in den Pferch und die Hundehütte wollten. Liefen herum und kamen schließlich mit Reh-Knochen wieder, die wohl noch herumlagen nach den Jagdwochen im November und die Coyoten wohl liegen gelassen hatten.

Vor ein paar Tagen war ich in Billings. Hatte nicht daran gedacht, dass dort der Weihnachtsrummel in vollem Gange war und so versuchte ich vergeblich, mit meiner langen Liste schnell durchzukommen. Erleichternd war, dass ich jetzt einen Subaru fahre. Gabriele hatte vor zwei Jahren ein Autokonto für mich eingerichtet, in dem auch durch Michelle schon einiges zusammengekommen war. Gabriele tat schließlich noch einen Batzen von ihrer Unfallversicherung dazu, und so wurde es möglich, den gebrauchten Subaru zu kaufen. Ich kann es immer noch nicht fassen, dass ich jetzt fahren kann, wann immer zu fahren ist, angenehm, bequem, sicher bei Matsch und Schnee und mit wesentlich geringerem Benzinverbrauch. Gabriele und ich müssen nun auch nicht mehr jonglieren, wer wann das Auto hat; so erleichternd für uns beide!

Trotz alledem ist mir nicht leicht gefallen, das „Geschenk“ des Autos anzunehmen. Stand doch so viel auf meiner Liste, dass ich schon gar nicht mehr wusste, wo denn die Prioritäten liegen. Ein Traum half mir, die Entscheidung zu treffen, doch nachdem die Entscheidung getroffen war, verschwanden alle Traumbilder und es war, als hätte es sie gar nicht gegeben. Nun war es offensichtlich, auch das Auto gehört mir nicht. Lautes Lachen füllte meine Brust.

Nachdem des Nachbars Kühe in diesem Jahr nur eineinhalb Monate hier auf der Weide waren wegen der Überschwemmungen im Sommer, gingen sie schon wieder Mitte November nach Hause. Mit ihnen zog Syrup, unser Pferd. Der Nachbar meinte, er könne sie leicht halftern und zurückbringen. Doch da er das Heu noch nicht geliefert und Syrup Freundschaft mit

seinem Wallach geschlossen hatte, und ich immer noch Mühe mit dem Generator am Brunnen habe, war er bereit, sie über den Winter dort zu behalten und dann im Frühjahr beide Pferde herzubringen. Das passt mir in diesem Jahr sehr gut!

Michelle arbeitet jetzt im Roundup Krankenhaus als Assistentin des Leiters - eine sehr gute Stelle. Außerdem hat sie beim Radio Roundup begonnen, Musik zu spielen, zu kommentieren und plant, Interviews zu machen. Damit ging sie freudigen Herzens durch eine völlig neue Tür! Gabriele ist nach wie vor in ihrem sich ausdehnenden „Geschäft“ von Buchhaltung, Steuern, Beratungen und als Quickbooks Expertin. Sie hat sich sehr gut von ihrem Unfall im Sommer erholt, auch wenn ihr das Gehen immer noch etwas Schwierigkeiten macht. Adele, eine gute Freundin von ihr, kam anfangs fast jeden Tag und heute immer mal wieder vorbei und massiert ihr den Fuß. Eine treue Seele, „unsere“ Adele (sie spricht übrigens sehr gut Deutsch).

Wir alle drei sind engagierte Provokateure und Fürsprecher für besseres Wasser in Roundup geworden. Kontakte zur Umweltbehörde und Politikern haben einiges in Bewegung gebracht. Gabriele hat ausführlich die Laborberichte studiert, Michelle kümmert sich um die bestehenden Planungsprozesse und beide haben sich richtig ins Zeug gelegt. Unsere Briefe unterschreiben wir mit „Partners in Living“, was wir ja auch sind. Ich helfe zurzeit meinen Nachbarn dabei, ihren illegal abgeschobenen mexikanischen Arbeiter zurückzuholen. Da die Anwälte, die sich mit diesem Fall beschäftigten trotz der Illegalität der Aktion den Fall niederlegen wollten, haben wir die ACLU (American Civil Liberty Union) informiert und eine Untersuchung in die Wege geleitet. Die ACLU hat den Fall aufgegriffen. Die Nachbarn wollten auch schon aufgeben, aber ließen sich immer wieder ermutigen, doch noch das eine oder andere zu probieren. Es ist so leicht, mit den Schultern zu zucken und zu denken, da kann man nichts machen. Ich sagte ihnen, so fing es in Nazi-Deutschland an: willkürliche Macht hatte immer mehr das sagen. So schrieb ich für Walt die aufgebrachten Briefe auf dem Computer und er unterschrieb sie - wir alle sind sehr gespannt, was weiterhin passieren wird, denn das wird auch Konsequenzen haben für das Kreisgericht von Musselshell County in Roundup.

Unsere durch die Flut ziemlich ramponierte Anfahrtsstraße über das Staatsland ist immer noch nicht im Bau. Und das wird wohl auch nichts mehr vor dem Frühjahr. Die Verhandlungen mit dem Staat wegen des Wegverlaufs – wir haben die Einfahrt geändert - waren erst Ende November für uns zufriedenstellend abgeschlossen. Nun hoffen wir alle, dass es in kommenden Jahr keine Flut gibt.

Die ständige Nörgelei wegen der Regierung, wenn soviel vor Ort im Argen liegt, ging uns auf den Geist. Und so..... Living Spring in Aktion. Wenn „suchenden Besucher“ mich fragen, was man wohl in Roundup wollen sollte, ist meine Antwort stets: Wenn du irgendwo sein willst, weil's dir was gibt, dann geh nicht. Geh dahin, wo du geben kannst, was du hast und wo es gebraucht wird. Nichts macht unglücklicher, als vollgestopft zu sein mit dem, was gegeben werden könnte, die ungesäte Saat.

Wie und wo wirst du denn die Feiertage verbringen? Hast du Gäste, bist du Gast? Wir bleiben zu Hause, wissen aber noch nicht, ob wir alleine sein werden.

Mir ist nicht danach, Besinnliches über Weihnachten zu schreiben. Mir scheint, es ist alles schon gesagt und oft genug. Doch mein Herz ist besinnlich und hat den Wunsch in deine Stube zu kommen und ausdrücklich mit dir zu sein. Was und wie das Leben dich berührt und

was du damit machst und wie du damit umgehst, ist etwas, was du nur als Erwachende(r) zu schätzen und zu nutzen weißt. Und dann wirst du auch innen hören. Es gibt jedoch etwas, was ich gerne mit dir teilen möchte.

Neulich, sagte jemand in einem Gespräch:

„Aber Christa, das Leiden gehört doch zum Leben, oder?“

Mich überraschte diese Frage. Nicht, weil es durchaus die Meinung der meisten Menschen ist, sondern weil sie in mir auf absolute Ungläubigkeit stieß.

„Nein, ich glaube nicht, dass das Leiden zum Leben gehört“, hörte ich mich antworten, mein Hirn leer und ohne Erklärung für das Nein, außer dem Hinweis, dass ich glaube, das Leben und damit auch die göttliche Ordnung haben mit Leiden nichts zu tun, auch wenn es stimmt, dass ich sowohl viel Leiden gesehen als auch selbst viel gelitten habe.

Doch die Antwort erschien mir absolut wahr. Später, nach dem Gespräch ging ich immer noch, innen licht und klar, mit dieser Antwort herum. In Stille hörte ich dann: ***Das Leiden gehört nicht zum Leben, sondern zur Illusion vom Leben.***

Ich bringe dir dies als Nahrung für deinen Geist. Eine Wahrheit geboren in der Krippe meines Herzens, in der Wärme und Geborgenheit des Gewahrseins ewigen Lebens. Möge dein Herz immer mehr zur Krippe werden für die Wahrheit, die frei macht und mögest du diese Wahrheit feiern an jedem Tag, zu jeder Jahreszeit.

In tiefer Freude, mit besten Wünschen für gesegnete Feiertage und einem Zitat von John Milton aus *Paradise Lost*:

The mind is its own place,
and in itself can make a Heav'n of Hell,
a Hell of Heav'n

Der Geist ist ein eigener Platz
Und in sich selbst kann es den
Himmel zur Hölle und die Hölle zum Himmel machen

grüße ich dich herzlich

Christa